

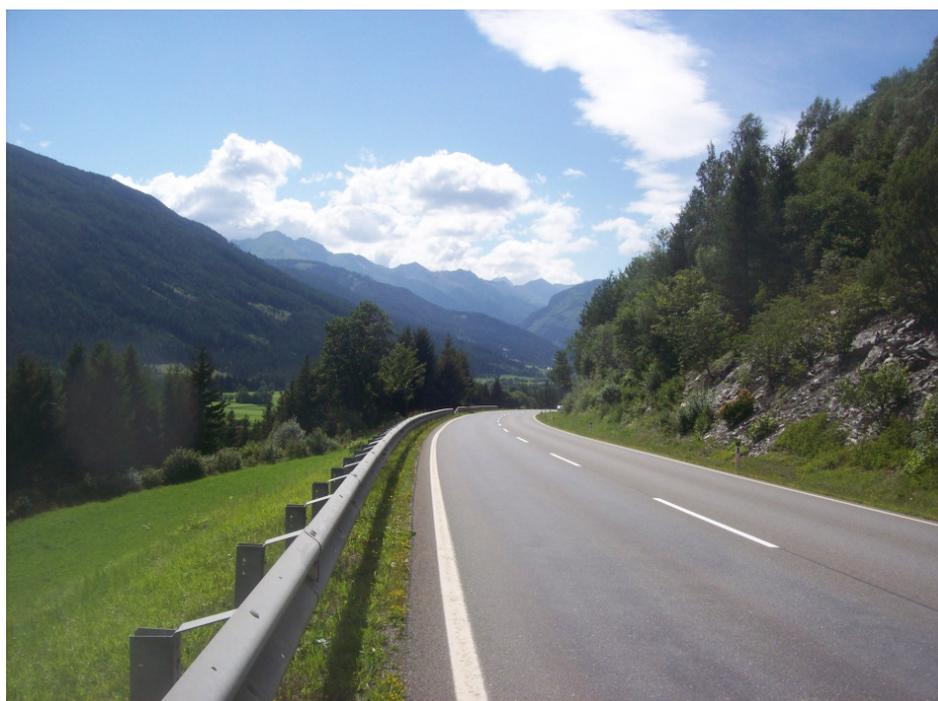
Etappe 40

von St. Martin nach Rennweg

Für diesen ganzen Tag war Regen, teilweise kräftiger Regen, angesagt, und so sagte ich mir, selbst wenn ich heute nur ein kleines Stück vorankomme, selbst wenn ich nur bis Katschberg komme, was gerade einmal sieben Kilometer entfernt ist: du gehst auf jeden Fall, denn diesen Pass willst Du heute noch hinaufgehen. Ich frühstückte in Ruhe, denn das Wetter lockte mich nicht wirklich nach draußen. Jedoch stellte ich um Viertel vor 9 Uhr erstaunt fest: Oh, es regnet gerade nicht, und also brach ich auf.

Ich ging also los, und nach etwas zwei bis drei Kilometern fing es dann sachte an zu regnen, ich war zu diesem Zeitpunkt schon auf den Anstieg der B99 zum Katschberg; auf dieser Strecke besteht übrigens Anhängerverbot für Fahrzeuge aller Art, woraus man entnehmen kann, dass dieser Anstieg steiler war als der über die Tauern. Bald ließ der Regen nach, ich behielt jedoch meine Regenkleidung weiter an, bis ich ziemlich erschöpft nach Katschberg kam, wo ich auf der Passhöhe in einem Gasthof einkehrte und ein Käsebrot nahm. In Anbetracht des doch nicht so schlechten Wetters entschied ich mich, noch bis zum nächsten Ort zu gehen, bis zum ersten Ort im Bundesland Kärnten, nach Rennweg. Ich buchte also telefonisch ein Zimmer in Rennweg und begab mich, als es gerade wieder nicht regnete zurück auf die B 99 und stieg den Katschberg hinab.

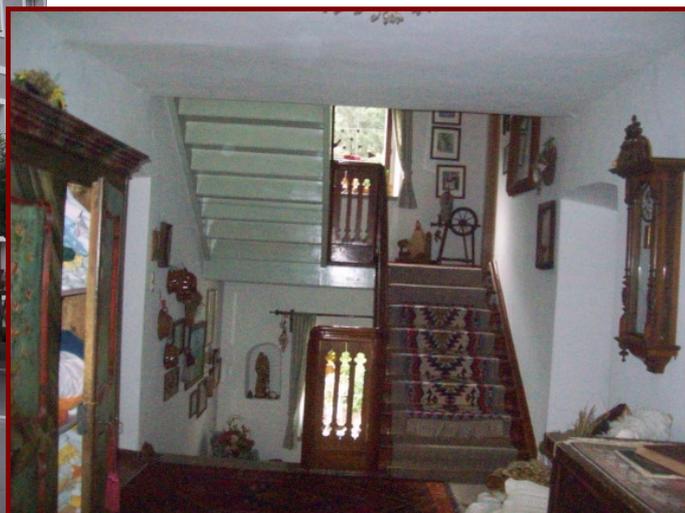
Zu meiner freudigen Überraschung verzogen sich die Wolken, und es kam sogar wieder die Sonne zum Vorschein. In Mühlbach kam ich ins Tal der Lieser, der ich in nächster Zeit folgen wollte. Dort kommt die Autobahn aus dem Katschbergtunnel, die 99 geht jetzt parallel zur Autobahn. Am Ortseingang von Rennweg begrüßten mich



Schilder, um mir mitzuteilen, hier sei der schönste Blumenort Österreichs, und ich muss sagen, das Dorf ist richtig schmuck. In diesem Dorf liegt alles dicht beieinander, was man in solch einem Ort eben braucht: Gasthöfe, Post, Touristenamt, sogar ein Einkaufsladen.



Ich hatte ein sehr schönes Zimmer in einem adrett eingerichteten Haus (Bilder) bei Familie Straßner direkt gegenüber der Raiffeisenbank.



Das Zimmer war wunderschön eingerichtet, alles in Holz gehalten. Als die Wirtin hörte, dass ich ein Buddhist auf der Pilgerwanderung sei, gab sie mir ein Zimmer, in dem auch schöne einschlägige Literatur stand, wie sie mir versicherte, was sich jedoch als Bücher mit dem Titel „Die Kunst der erotischen Massage“ und „Tantra-Sex“ entpuppte –naja.



Heute habe ich aber nicht nur die Grenze zum inzwischen sechsten Bundesland überschritten, nach den deutschen Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg und Bayern auf österreichischer Seite nach Tirol und Salzburg nunmehr Kärnten, heute bin ich auch den 1000. Kilometer meiner Pilgerwanderung gegangen. Ich bin jetzt genau 1001 km seit meinem Abmarsch in Gelnhausen gewandert.

Ich kann mich übrigens erinnern, hier in den frühen 80er Jahren schon einmal gewesen zu sein, damals war die Autobahn durchs Liesertal gerade im Bau.

Rennweg ist allerdings nicht nur ein Blumenort, sondern auch der Ort mit der wohl schönsten Vogelscheuchensammlung Mitteleuropas!

